Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 24

Artikel: Unser Holzhandel mit dem Ausland in den Jahren 1916-1918

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580997

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

noch vollzogen wird, dürfen Ginheimische und Fremde mit diesen Neuerungen zufrieden sein.

Bauwesen in Zug. Die Firma Landis & Gyr beabsichtigt die Verbreiterung der Mennebachbrücke beim Neufrauenstein in Zug.

Wohnungsnot in Waldenburg (Baselland). Durch den Stillstand der Bautätigkeit bei guter industrieller Geschäftslage ist eine ausgesprochene Wohnungsnot entstanden. Es wird Abhülse durch kommunale Wohnhaussbauten angeregt, damit die Familien, die in Waldenburg ihrem Verdienst nachgehen, auch dort wohnen können.

Zur Schlachthausbaufrage der Stadt Schaffhausen wird berichtet: Bur Vorprüfung der ganzen Angelegenheit setzte der Stadtrat im Jahre 1916 eine Kommission ein, die ihre erfte Aufgabe in dem Auffinden eines geeigneten Bauplates erblickte. In ber Nahe ber Stadt fand biefe Kommiffion feinen Blat, ber allen Anforderungen entspräche. Hingegen glauben die Kom-miffion und der Stadtrat, einen geeigneten Platz auf der Gemarfung der Gemeinde Reuhaufen in dem Areal des Herrn van Bloten, bei der "Raben-fluh" gefunden zu haben. Das in der Nähe des Rheines prachtvoll gelegene Areal mißt etwa 24,000 m2; der Plat ift genügend groß, bietet guten Anschluß an den Güterbahnhof Neuhausen und ist vom Bahnhof Schaffshausen nicht weiter entfernt als das Industriequartier Ebnet, das anfänglich für die Erstellung des Schlachthauses in Betracht gezogen worden war. Die Wahl Dieses Plages hatte, wie in einem Bericht an den Großen Stadtrat ausgeführt wird, zur Folge, daß sich mit ber Stadt auch die Gemeinde Neuhausen wohl an der Erftellung der neuen Schlachthausanlage beteiligen würde. Dadurch würde, wie der Stadtrat betont, die Erstellung einer rationellen und großzügigen Schlachthausanlage möglich. Die Rechnungsprüfungskommiffion beantragt nun einmütig dem Großen Stadtrat, die vorteilhaft gelegene Liegenschaft des Herrn van Bloten in Neuhausen anzukaufen, hingegen die Verwendung diefer Liegenschaft einer spätern Beschlußfaffung vorzubehalten. Die Löfung der Schlachthausfrage soll also heute noch nach keiner Richtung präjudiziert werden, sondern später zum Gegenstand einer neuen Vorlage des Stadtrates gemacht werden.

Bauliges aus Weesen (St. Gallen). Im sogenannten Klostergut an der Flystraße wird mit dem Bau eines Landsitzes größeren Stils begonnen. Die Arbeit wird ausgeführt von Herrn Baumeister Stüßis Lebli in Glarus. — Die Steinfabrif der Herren Furrer & Co. im Fly ist samt dem dazu gehörenden Elektrizitätswerk und dem ganzen Areal käuslich an die Firma Altmann & Co., Mechan. Seidenweberei in Weesen, übergegangen.

Für eine Kapelle auf dem aussichtsreichen Wonte di Laura bei Koveredo (Graubünden), der immer mehr zu einem beliebten Sommerfurort wird, hatte die versstorbene Frau Francesca Schenardi eine Sammlung versanstaltet. Sie wurde dies Jahr von den außerordentslich zahlreichen Kurgästen wieder aufgenommen; Archisteft Tallones Giovanetti fertigte in uneigenmütiger Weise einen Bauplan an, so daß das Projekt nunmehrgesichert erscheint.

Die "rote Kirche" von Arbedo bei Bellinzona soll abgebrochen werden. Sie muß der Bahnhoferweiterung von Bellinzona Plat machen. Für den Abbruch bietet die Gidgenossenschaft 25,000 Fr. an. Da keine Einigung erzielt wurde, hat man den Bischof um Bermittlung ersucht.

Unser Holzhandel mit dem Ausland in den Jahren 1916—1918.

(Nach dem "Journal forestier Suisse".)

Die Zusammenstellungen des eidgenöffischen Finans und Zolldepartements über unfern Handel mit dem Musland werden seit einigen Jahren jeweilen mit großer Ungeduld erwartet. Wer sich für die Entwicklung unseres Holzhandels intereffiert, findet darin zahlreiche anregende Vergleiche. Es kann nicht überraschen, daß im Jahre 1917 der Holzhandel sich noch ausgesprochener als bis her durch eine Verminderung der Einfuhr und eine Ber mehrung der Ausfuhr fennzeichnet. Immerhin muffen wir hinsichtlich der lettern eine Unterscheidung machen. Die Buniche nach einer Beschränfung der Ausfuhr, welche von der öffentlichen Meinung und von einigen Mit gliedern der Bundesversammlung im Interesse ber Hold versorgung des eigenen Landes geltend gemacht wurden, find auf die Ausfuhr nicht ohne Ginfluß geblieben. Man wird übrigens gerne zugeben, daß jene Wünsche durchaus gerechtfertigt waren und angesichts der fabelhaften Kohlen preise leicht verständlich sind, die wir an Deutschland zu bezahlen haben. Obwohl der Wert unserer Holzaussuhr von 1917 denjenigen der Ausfuhr von 1916 infolge ber beständigen Preissteigerung noch übertrifft, so hat doch die ausgeführte Menge eine Verminderung erfahren. Wenn man nur die wichtigsten Zollpositionen des Artifels Holz in Betracht zieht, so ist die Aussuhrmenge von 4,986,000 Doppelzentner im Jahre 1916 auf 3,948,000 Doppelzentner im Jahre 1917 gesunken. Die Aussuhr vom Jahre 1917 betrug also dem Gewichte nach nur 79 % berjenigen von 1916.

Die Einfuhrziffer hat eine unausgesetzte Berminderung erfahren. Das Gewicht der eingeführten Holze menge im Jahre 1917 betrug nur noch 56% dessenigen vom Jahre 1916. Sicherlich ein deutlicher Fingerzeig unsere Ausfuhr nicht zu übertreiben. Die Mindereinsuhr gegenüber 1916 betrifft namentlich Nadelbrennholz, ferner auch Nadelholz-Schnittwaren.

Die Minderausfuhr verteilt sich auf sämtliche Bositionen, ausgenommen die folgenden drei: Eichenholz Schnittwaren, Nadelbrennholz und insbesondere abgebundenes Bauholz (Baracten). Die Bermehrung bieser



An unsere werten Abonnenten!

Bufolge der stets steigenden Papierpreise, sowie der Verteuerung aller andern Materialien sehen wir uns beranlaßt, den Abonnementspreis unserer Fachschrift "Handwerker-Zeitung" auf 3. Oktober 1918 3u erhöhen. Die "Handwerker-Zeitung" wird dann kosten:

Für ein Vierteljahr fr. 2.—

" Halbjahr " 4.—

" Jahr " 8.—

Bei Bestellung burch ein Postbureau erhöhen sich obige Preise um je 20 Cts. Bestellgebühr.

Wir hoffen, daß unsere werten Abonnenten den bescheidenen Aufschlag von 20 Cts. pro Vierteljahr gerne in den Kauf nehmen werden, bietet ihnen doch unsere "Handwerker-Zeitung" sowohl im Text= als auch im Inseraten= teil soviel interessanten und geschäftlich verwertbaren Stoff, daß die kleine Preiserhöhung dagegen nicht in Bestracht kommt.

Hochachtend .

Senn-Soldinghausen Erben (Redaktion und Verlag).

Position beträgt gegenüber 1916 dem Inhalt nach 1190 Prozent, dem Werte nach 975 Prozent. Die Statistik des ersten Halbjahres 1918 zeigt, daß die Aussuhr immer noch weiter zunahm.

Im Jahre 1916 führten wir die Nadelholzbretter, welche unser wesentlichster Exportartisel sind, sast ausschließlich nach Frankreich und Italien aus. So war es auch noch im Jahre 1917. Während aber im Jahre 1916 Frankreich den Hauptanteil bezog, so trat im solgenden Jahre Italien an erste Stelle; immerhin ist der Unterschied nicht bedeutend. Dagegen blied Frankreich sür das abgebundene Bauholz, unsere zweitwichtigste Uussuhrposition, sast der ausschließliche Abnehmer. Die nachstehende Tabelle zeigt uns eine Zusammenstellung der Werte unserer Holzaussuhr und Sinsuhr während der Kriegsjahre. Der Wert der eingeführten Zollkategorien wurde durch Fachleute sestgestellt. Die Aussuhrdiffern stellen auf die Deklarationen der Exporteure ab.

Wert der	
Ginfuhr	Ausfuhr
Fr.	Fr.
720,000	
	9,500,000
	51,200,000
-	60,600,000
	Ginfuhr Fr. 720,000

Der fürzlich erschienenen Statistik über den schweiserischen Auslandhandel im ersten Habelholzbretter. Obwohl die Einfuhr sich um mehr als die Hälfte verminderte, hat die Aussuhr der Menge nach eine neue Steigerung ersahren. Dem Berte nach beträgt die Mehrausstuhr über 5 Mill. Fr. Italien bleibt der Hauptabnehmer. Abgebundenes Bauholz (Baracken). Die Exportsteigerung nimmt phantastische Zissern an:

1917 erstes Halbjahr 7,717 q Wert 281,737 Fr. 1918 " " 306,927 " " 18,341,212 "

Unter abgebundenem Bauholz sind hier vor allem die an die Truppen der Entente und besonders Amerikas gelieserten Baracken zu verstehen. Demnach hat dieses Holz ausschließlich den Weg nach Frankreich genommen. Sinzig nach diesen Hauptposten unseres Außenhandels mit Volz beurteilt, dürste der Wert der Außfuhr im Jahre 1918 denjenigen vom Jahre 1917 zweisellos bebeliehen übersteigen. Die Aussichten für die Waldseichnete. Es ist also kaum zu viel verlangt, wenn steichnete. Es ist also kaum zu viel verlangt, wenn steich nete. Es ist also kauf sie ihren Waldungen eine sterz forgfältigere und bessere Bewirtschaftung zuteil werden lassen.

Ausstellungswesen.

Schweizerische Werkbundausstellung. Um 8. September wurde in den Räumen der Werkbundausstellung eine Separatausstellung eröffnet mit den Projekten aus dem Wettbewerd für Gemeindestuben und Gemeindehäuser. Dieser Wettbewerd wurde veranstaltet von der Kommission für Wirtshausreform der Schweizerischen Gemeinnühigen Gesellschaft und dem Schweizerischen Berband gemeinnühiger Vereine für alkoholfreie Wirtschaften. Da an diesem Wettbewerd eine große Zahl der besten Architekten aus unserm Lande teilgenommen haben, und da mit der Schaffung von Gemeindestuben und Gemeindehäusern eine wichtige soziale Frage erörtert wird, dürste diese Ausstellung in weiten Kreisen Interesse sinden. Sie wird geschlossen mit dem Ende der Werkbundausstellung, am 15. September.

Reipziger Mustermesse. Die diesjährige Herbstmustermesse ist nach Mitteilungen des Polizeiamtes inLeipzig von insgesamt 6430 Ausländern und im Ausland ansässigen Deutschen besucht worden gegen 3672
ausländische Besucher der letzten Frühjahrsmesse. Unter
den ausländischen Besuchern befanden sich unter andern
2415 Sterreicher, im Frühjahr (1481), 345 (290) Ungarn,
188 (111) Bulgaren, 124 (68) Türken, 107 (346) Holzländer, 220 (223) Schweizer, 138 (122 Dänen, 115
(55) Schweden, 41 (59) Norweger, 105 (58) Luxemzburger. Aus den besetzten Gebieten waren 26 (17) Belgier,
1829 (544) Ungehörige des ehemaligen russischen Reiches,
darunter 1209 (424) Polen, 49 (8) Kurländer, 56 Livzländer, 42 (6) Litauer, je 24 Balten, Finnländer und

KRISTALLSPIEGEL

in felner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung – aus eigener Fabrik –

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57 5664